

Ueber Varietäten europäischer Cicindelen.

Von Dir. H. Beuthin (Beitien) in Hamburg.

I. *Cicindela gallica* Brullé.

Von dieser schönen den Alpen angehörenden Art fand ich die kleinsten Exemplare, welche ich besitze, am 29. Juli 1888 in der Nähe des Riffelhauses bei Zermatt. Am 23. Juli 1889 traf ich die Art im oberen Gadmenthale in der Nähe des Stein-Wirthshauses in einigen sehr dunkelgrünen fast schwarzen Exemplaren und am 31. Juli 1889 fand ich am Furkahorn 3 Exemplare mit nicht unterbrochenem Apicalmond. Schon Prof. Schaum macht auf diese Varietät (Naturgesch. der Ins. Deutschlands I, 1. p. 19) aufmerksam, doch scheint sie selten zu sein, da ich unter einer sehr grossen Zahl *gallica*, welche ich seitdem untersuchte, kein Stück dieser Varietät fand. Noch viel seltener scheint die von Prof. Heer (Die Käfer der Schweiz 2. Theil, 1 Lief., p. 5) beschriebene Var. *bilunata* zu sein, bei welcher sowohl der Schultermond wie der Apicalmond ganz sind; denn ich habe noch nie ein Exemplar davon gesehen.

Die mir bekannten Varietäten gruppire ich wie folgt:

1. Oberseite schön grün, Mondfleck, an der Schulter und an der Spitze der Flügeldecke, unterbrochen; Mittelbinde am Aussenrande nicht oder kaum erweitert, wenig gebogen und wie die Mondfleck weiss:

Grundform (*chloris* Dej.) *gallica* Brullé.

2. Oberseite grünschwarz bis rein schwarz:
aus dem oberen Gadmenthale var. *alpestris* Beuthin.
3. Schultermond unterbrochen, Apicalmond ganz:
vom Furkahorn var. *Saussurei* Beuthin.
zu Ehren des Herrn Dr. H. de Saussure in Genf.
4. Schultermond und Apicalmond ganz: var. *bilunata* Heer.
1 Exemplar von Escher auf der Finelalp im Wallis.

Ueber Gallen und Gallmücken aus Blütenköpfen verschiedener Compositen

von J. J. Kieffer in Bitsch.

(Schluss.)

Auf *Artemisia vulgaris* L.

Eiförmige dünnhäutige Gallen zwischen den Röhrenblüthen. Wenig vor der Blüthezeit dieser Beifuss-Art

zeigen sich einzelne Blüthenköpfe an derselben schwach, oftmals kaum merklich verlängert, am Ende nicht abgerundet wie die normalen, sondern abgestutzt, und daselbst blutroth gefärbt. Oeffnet man einen solchen Blüthenkopf, so findet man in der Mitte, auf dem Blumenboden, eine kleine eiförmige, sehr dünnhäutige Galle mit einer durchscheinenden weissen, flachen, und stark chagrinirten Larve, welche sich in der Galle verpuppt, und im Juli als Imago ausschlüpft. Ich habe die Mücke verglichen mit der zu gleicher Zeit gezogenen *Cecid. artemisiae* Bché., und mit der früher gezogenen, von Frühling bis Spätherbst hier vorkommenden *Cecid. foliorum* H. Lw. und habe gefunden, dass diese drei Arten, sowie die ebenfalls auf *Artemisia* angewiesenen *Cecid. tubifex* Bché. und *Hormomyia abrotani* Trail sehr nahe verwandt sind, und wegen ihrer Flügelbildung der Gattung *Hormomyia* nahe stehen. Ich nenne sie:

Cecidomyia florum n. sp.

Männchen. — Fühler 2+12 und 2+13 gliederig; Geisselglieder gestielt.

Weibchen. — Kopf gelblichweiss. Fühler hellbraun, 0,70 mm. lang, 2+13 gliederig; Geisselglieder walzenförmig, ungestielt, mit zwei Haarwirteln, der obere wagerechte in der Mitte des Gliedes; die zwei ersten Geisselglieder länger als die übrigen; die zwei Endglieder verwachsen. Augen schwarz, oben breit zusammenstossend. Hinterhaupt schwarzbraun. Hals röthlichgelb.

Mittelleib röthlichgelb und ziemlich stark gewölbt. Rückenschild mit drei braunschwarzen Längsstriemen wovon die mittlere nicht bis zum Schildchen reicht. Flügel glas hell, 1,60 mm. lang und 0,60 breit. Entfernung der 1. L. A. von der Flügelspitze: 0,90 mm., der 2. L. A.: 0,01, der vorderen Zinke: 0,40, der hinteren Zinke: 0,70, der Verzweigungsstelle: 0,80. Vorderrand unbeschuppt und von der Einmündung der 1. L. A. an verdickt (was ich auch an *Cecid. artemisiae* und *foliorum* beobachtet habe); 1. L. A. dem Vorderrand etwas näher als die 2. L. A., aber weniger als bei *Cecid. foliorum*; 2. L. A. nirgends in die Höhe gezogen, in der unteren Hälfte gerade, dann schwach nach oben gebogen, zuletzt wieder gerade, und fast in die Flügelspitze mündend. Die beiden Zinken blass, die vordere fast in gerader Linie mit dem Stiel der Gabel. Ohne Querader. Falte schwach. Flügelgrund lang keilförmig (bis auf 0,35 mm). Beine oberseits dunkel.



Kieffer, J.-J. 1890. "Ueber Gallen und Gallmücken aus Blütenköpfen verschiedener Compositen-(Schluss.)." *Entomologische Nachrichten* 16, 36–38.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/81935>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239783>

Holding Institution

NCSU Libraries (archive.org)

Sponsored by

NCSU Libraries

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.